

Dieses Scheinwissen — den Glauben, dass nichts leichter sei als die Aufspürung der Quellen unserer Mischreihe — zu zerstören, ist neben der positiven die negative Hauptaufgabe nachstehender Quellenanalyse. Weit näher als Knusts Behauptung, dass wir zu allen 40 oder wenigstens zu 34 Stücken der Unterreihe die Quellen kennen, dürfte der Wahrheit leider die ungefähr entgegengesetzte Behauptung kommen, dass sich nämlich zu 33 Vollkapiteln und 3 Teilkapiteln¹ die unmittelbare Quelle nicht oder nicht mit voller Sicherheit nachweisen lässt. Da kein einziges der 33 + $\frac{3}{2}$ Kapitel unter Fälschungsverdacht² steht, so heisst das so viel, wie dass es dergleichen Quellen zwar gegeben hat, diese Quellen aber nicht als solche auf uns gekommen oder jedenfalls bisher nicht aus den Hss. hervorgeholt sind. — Knusts Quellenangaben sind zum Teil (unten Ziff. 2 dieser Einleitung) geradezu falsch. Zum anderen Teil (unten Ziff. 1. 3. 4a) enthalten sie, obzwar unvollständig³ und manchmal⁴ ungenau, das Richtige oder einen richtigen Kern. In nicht wenigen Quellenfragen war es möglich, über Knust hinauszukommen.

Für die Quellenuntersuchung zerfallen die 40 Kapitel der Unterreihe in 4 Gruppen:

1. Sicher bekannt ist die direkte Quelle von 1 Voll- und 3 Teilkapiteln (2, 182a. c. 193. 205a. 208a a. γ. c). Sie liegt in der *Relatio episcoporum* 829 vor⁵ und ist bereits oben S. 108 ff. zusammenfassend besprochen. Vgl. Tabelle I Sp. 1—3. — Bekannt sind ferner die Quellen der 3 Kapitel 2, 183. 203 (Rubriken der *Dionysio-Hadriana*) und 2, 209 (*Theodori Poenitentiale* und

1) D. h. zu allen 40 Kapiteln abzüglich der 4 Voll- und der 3 Teilkapitel, zu denen wir die direkten Quellen wirklich oder wenigstens möglicherweise kennen; vgl. Ziff. 1 im folgenden Text. 2) Er ist auch noch von Niemanden ausgesprochen, geschweige denn begründet worden. Nur Simson, *Die Entstehung der pseudo-isidorischen Fälschungen* S. 60 scheint das einzige Kapitel 2, 170 (ohne Angabe von Gründen) verdächtigen zu wollen. — Um dem Fälschungsverdachte zu begegnen, ist den Kapiteln unserer Reihe unten S. 125 ff. ein grösserer Apparat sachlicher Parallelen (mit Ausnahme der wenigen Kapitel, wo Parallelen zu finden nicht gelungen ist) beigegeben; diese Parallelen verscheuchen insbesondere das Verdachtsmoment der Neuerung. Die Tendenzen Benedikts kommen in unserer Reihe nicht durch Fälschung erfundener Voll- oder Teilkapitel, sondern nur in wenigen kleineren Interpolationen zum Wort. 3) Vgl. zu 2, 185a. 187 in. 187 fin. 189c. 195. 196. 198 med. 206. 208 rubr. 209. 4) Zu 2, 182. 187. 195. 196. 203—204. 207. 209. 5) Für Ben. 2, 208 rubr. in dem Conc. Paris. 829.